

31. Tanzfestival Winterthur

17.-25. November 2023
Theater am Gleis
www.tanzfestivalwinterthur.ch

Ergänzende Informationen zum Tanzfestival Winterthur

Das Hauptprogramm:



Cie. Philippe Saire / Salle des Fêtes © Philippe Weissbrodt

Auch dieses Jahr kommen wieder nebst lokalen Kompanien einige internationale Gruppen auf die Bühne des Tanzfestival Winterthurs.

Das Festival eröffnet die **Cie. Philippe Saire** mit **Salle des Fêtes**. Ein riesiger Luftballonstrauss, der über den Köpfen der Tänzer schwebt, setzt den Rahmen für das Tanzstück, das an der Grenze zwischen kindlichem Vergnügen und seltsamer Bedrohung spielt. Die Ballons, die eigentlich kindliches Vergnügen auslösen, lassen die Tänzer, die daran befestigt sind, zerbrechlich aussehen.

Nadine Gerspacher untersucht in ihrem Duett **RE** die Differenzen in einer gespaltenen Gesellschaft und drückt auf den Reset-Knopf, der die Turbulenzen der Pandemie zum Stillstand bringt und Platz macht für einen Neuanfang.



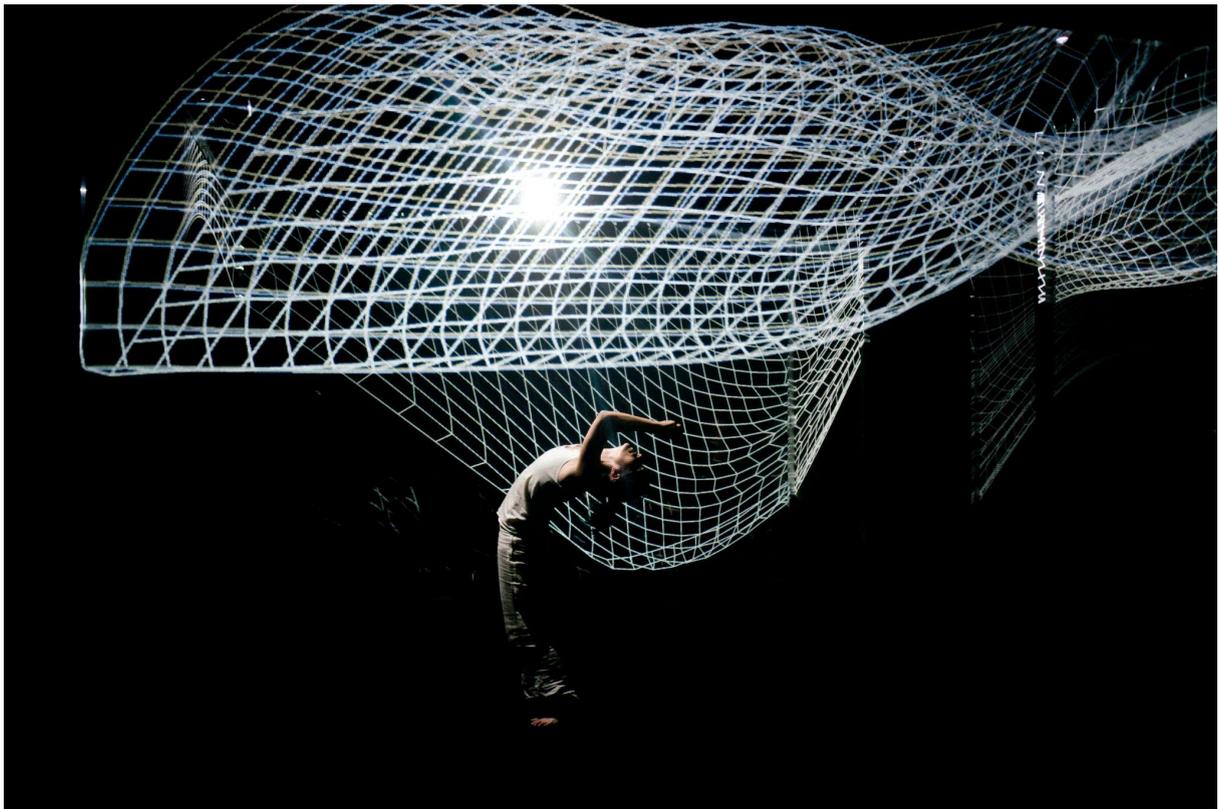
Cia. Nadine Gerspacher / RE. © Nicolas Clausen

Am dritten Festivalabend steckt Elsa Couvreur von **Woman's Move** in der Warteschleife eines Anrufbeantworters fest. Wer kennt das nicht? Man wartet viel zu lange am Telefon, mit einer Musik und einer nervigen Roboterstimme, die immer wieder sagt, dass die Anfrage bearbeitet wird. Die Protagonistin von **The Sensemaker** wartet auf die erlösende Beantwortung ihres Anrufs und wird dabei über ihre Grenzen hinaus belastet.

RED des **Merge Dance Collective** aus Winterthur ist ein Stück für Jugendliche und Erwachsene. Es ist ein humorvolles Duett über Selbstdarstellung und die kontroverse Authentizität in den sozialen Medien. Was bedeutet es heute, sich selbst zu sein, in einem Zeitalter, in dem alles optimiert werden kann? Was machen wir für uns selbst und was für die Anderen? Die Tänzerinnen und Choreografinnen Linda Heller und Audrey Wagner untersuchen und hinterfragen die Erwartungen der Gesellschaft an Körper und Lifestyle.

In **Lyn Bentschiks** performativer Installation **Körperwelten** verschmelzen die Grenzen zwischen analogem Körper und digitaler Projektion. Ein Auge blinzelt auf dem Fuss, eine Zunge streckt sich aus dem Bauch heraus dem Publikum entgegen. In dieser Installation können die Zuschauer:innen so lange verweilen, wie sie wollen und verschiedene Perspektiven einnehmen.

Adrien M & Claire B zeigen in **Hakanaï** ein poetisches Solo, in dem eine Tänzerin einen Raum an der Grenze zwischen Fantasie und Realität erkundet. Hakanaï bedeutet unbeständig, zerbrechlich, flüchtig und vergänglich – irgendwo zwischen Traum und Wirklichkeit. Das Wort setzt sich aus den grafischen Zeichen zusammen, die „Mensch“ und „Traum“ symbolisieren. Diese symbolische Assoziation ist der Ausgangspunkt für eine Tänzerin, die sich mit Bildern konfrontiert sieht, die einen Raum an der Grenze zwischen Fantasie und Realität entstehen lassen.



Adrien M & Claire B / Hakanaï © Romain Etienne

Intros:

Mit den **Intros** unterstützt das Festival lokale Choreograf:innen, indem es ihnen die Möglichkeit gibt, ein Kurzstück zu gestalten und als Premiere auf der Bühne zu präsentieren. Dieses Jahr gibt es zum ersten Mal einen Kurzstück Abend mit zwei solchen Intros von **Neil Höhener** und **Moira Lafosse**, sowie **Laura Schwarz** und **Paula Skriebeleit** und einem Tanzstück der Nachwuchs Company **cie.aha!plus** choreografiert von **Franka Rosalie Feder**. Die Intros an den anderen Abenden werden von **Léa Thomen**, **Linda Pilar Brodhag**, **Linda Heller** (Merge Dance Collective), **Corinne Kälin** (Dance Company ONE) und **Sofie Heller** choreografiert.

Newcomer:innen:

Zum zweiten Mal unterstützt das Tanzfestival eine lokale Tanzkompanie mit einer Koproduktion. Dieses Jahr werden **Naomi Kamihigashi und Thomas Walschot** ihr einstiges Intro *EPOCHÉ* aus dem Jahr 2021 in die abendfüllende Produktion **ECHO** weiterentwickeln und beim Tanzfestival zum ersten Mal auf der Bühne präsentieren. Das Tanzstück handelt von dem Wechselspiel zwischen dem Wissen, das uns Stabilität und Sicherheit gibt und dem Unwissen, das uns neue, unvorhersehbare Wege und Möglichkeiten aufzeigt. Ein Tanz zwischen den flüchtigen Momenten, die in der Zeit angehalten und dann vergessen werden, und den lebenslangen Erinnerungen, die den Rahmen eines Lebens bilden. Eine Suche auf die Frage: Woran wollen wir festhalten, was wollen wir loslassen?



Naomi Kamihigashi und Thomas Walschot / ECHO © Andreas Zihler

Zudem lädt das Tanzfestival Winterthur angehende Bühnentänzer:innen der Höheren Fachschule für zeitgenössischen und urbanen Bühnentanz ein, das Resultat der Recherchewoche des Bachelor-Semesters 07 mit der Choreografin Nadine Gerspacher in einem Showing dem Publikum zu präsentieren.

Rahmenprogramm:

Die **Stückeführungen** stossen seit Jahren auf grosses Interesse und sind ein fester Bestandteil des Programms. Dabei werden den Teilnehmenden die Motivation, Thematiken und die Arbeitsweise der Choreograf:innen nähergebracht.

Zudem sind mehrere **Künstler:innengespräche** mit den Choreograf:innen direkt nach der Vorstellung vorgesehen. Durch die familiäre Atmosphäre des Festivals können interessierte Zuschauer ihre Fragen gleich selbst an Choreograf:innen und Tänzer:innen stellen.

Zeitgenössischer Tanz

„Der zeitgenössische Tanz versteht sich nicht auf der Basis nur einer Technik oder ästhetischen Form, sondern aus der Vielfalt heraus. Er sucht Grenzüberschreitungen zwischen den Künsten und bricht immer wieder mit vorhandenen Formen. Zeitgenössischer Tanz in diesem Sinne hat eine offene Struktur, die sich bewusst von festgelegten, linearen Entwürfen der Klassik und Moderne absetzt.“

Johannes Odenthal

Aktuelle Tendenzen im zeitgenössischen Tanz

Beobachten kann man bei vielen Compagnien, dass aus der Begegnung und/oder der Vermischung von unterschiedlichen Tanzstilen neue Impulse entstehen. Darüber hinaus führte die Erweiterung des Begriffs „Tänzer:in“ im zeitgenössischen Tanz dazu, dass heute ganz selbstverständlich Gruppen auf den Bühnen zu sehen sind, die noch vor wenigen Jahrzehnten dort undenkbar waren: So endete früher eine Tanzkarriere in der Regel mit 35 Jahren, selten später, da nur wenige den hohen Anforderungen an den Körper, die denen von Hochleistungssportlern gleichzusetzen sind, noch darüber hinaus gewachsen waren. Immer häufiger sieht man nun auch weit ältere Tanzende, die ihre grosse Erfahrung einbringen und die Bühne mit hinreissender persönlicher Präsenz füllen. Gleichermassen gibt es heutzutage vermehrt Produktionen, die Tänzer:innen mit einer Behinderung einbeziehen, und auch das auf höchstem künstlerischem Niveau. Diese für die Bühne neuen Körperqualitäten eröffnen den Choreograf:innen ungeahnte Möglichkeiten.

Von grosser Bedeutung für den Tanz ist die Arbeit mit Laien geworden - nicht zuletzt wegen der nahezu idealen Eignung im Kontext von pädagogischen und gesellschaftspolitischen Anliegen. Für die Tanzschaffenden ergeben sich dadurch neue Chancen und Arbeitsmöglichkeiten, was insbesondere angesichts der oft prekären Lebenssituation von Tanzkünstler:innen begrüssenswert ist. Die Grenzen zwischen den Feldern Sozialpädagogik, Vermittlung und Kunst sind allerdings zum Teil fließend und der Tanz läuft leicht Gefahr, sich als Kunstform zu verlieren. Eine letzte Beobachtung: Nachdem der „Nicht-Tanz“ in Tanzstücken einige Jahre Überhand gewann und gerade im Zürcher Raum viele Choreograf:innen den Schwerpunkt auf performative Elemente legten, scheinen die Tanzkünstler:innen nun wieder vermehrt zu „tanzen“ und das Sinnliche ihrer Sparte neu zu entdecken.

Trägerverein tanzinwinterthur

Der Trägerverein des Festivals **tanzinwinterthur (tiw)** wurde 1988 gegründet und hat es sich zum Ziel gesetzt, den zeitgenössischen Bühnentanz in Winterthur zu fördern. Der Vorstand setzt sich aus aktiven Tanzschaffenden aus dem Raum Winterthur zusammen. Der Verein erhält einen Subventionsbeitrag der Stadt Winterthur.

tiw organisiert ein regelmässiges Profitraining in seinen Räumlichkeiten und gibt den Tanzschaffenden die Möglichkeit, den Raum für ein kleines Entgelt zu mieten, um eigene Choreografien zu erarbeiten. In den letzten Jahren organisierte und unterstützte tiw mehrere Plattformen, um den Tanzschaffenden Auftrittsmöglichkeiten zu bieten (unplugged / Improquarium / Open Stage etc.).

Bereits seit Anfang der 90er Jahre organisiert der Verein einmal jährlich das Tanzfestival Winterthur im Theater am Gleis. Das Festival hat inzwischen eine beachtliche Grösse erreicht und gilt als wichtiger Vermittler des aktuellen Geschehens im zeitgenössischen Tanz in Winterthur.

www.tanzinwinterthur.ch

Winterthur, 23.08.2023

Kontakt:

Audrey Wagner
Co-Festivalleitung
Tanzfestival Winterthur
audrey.wagner@tanzinwinterthur.ch
076/529 59 69
Arbeitstage: MO ganztags, DI-DO vormittags